Jubilars nicht geringe Heiterkeit und auch der an diesem Abend erschienene erste Lißner'sche Verlagsartikel, ein Lißner-Jubiläums-Marsch, dessen Herstellung die Breitkopf & Härtelsche Officin in anerkannter Weise besorgt hatte, fand, zumal ihm vorzügliche Wiedergabe von dem anwesenden selbst executirenden Componisten zu Theil wurde, allgemeine Anerkennung. Daneben wechselten noch Gesangs- und Pianoforte-Stücke. Spät war's, als man zum Aufbruch schritt und voller Freude waren Alle über das so wunderschön verlaufene und allseitig gelungene Fest.

Möge es dem Jubilar vergönnt sein, sich noch recht lange inmitten seiner Familie des besten Wohlseins zu erfreuen, dazu bringen wir ihm unsere besten Wünsche!

## Krokodil-Einpacken, Seehund-Auspacken.

Da wir wissen, daß Viele der Besucher des Alligator-Bassins sich vorgenommen haben, von dem Einpacken der Alligatoren Zeuge zu sein, so dürfte wohl für diese und wohl auch viele Andere die Mittheilung willkommen sein, daß laut einer erhaltenen Depesche Herr Hagenbeck beabsichtigt, nächsten Sonnabend den 5. August hierher zu kommen, die Alligatoren wieder einzupacken und mitzunehmen, dafür aber 8 mitzubringende Seehunde in das Bassin zu setzen. In der Sonnabend-Nummer des Tageblatts wird die bestimmte Anzeige darüber zu finden sein, da (eben der Sicherheit wegen) noch einmal telegraphisch angefragt worden ist. Die bei dem Auspacken der Alligatoren zugegen Gewesenen werden sich erinnern, daß dasselbe von Herrn Hagenbeck ganz allein geschah; nicht so wird es mit dem Einpacken sein, und derselbe wird ohne Zweifel wenigstens 1 oder 2 seiner eingeübten Leute dazu mitbringen müssen. Bei dem Einpacken in Hamburg waren 5—6 Personen beschäftigt, von denen bei dieser Gelegenheit der größte Alligator mit einem Schwanzschlag drei, darunter Herrn Hagenbeck selbst, über den Haufen warf. Jetzt dürfte die Kraft der Thiere etwas nachgelassen haben, immerhin wird das Schauspiel ein neues und anziehendes werden, besonders auch durch die wahrscheinliche Anwendung des Kätschers.

Ein sehr eigenthümliches Gegenstück zu den bisher ausgestellten Alligatoren werden die Seehunde sein, besonders auch wieder durch ihre Massenwirkung. Hier wird man noch den Vortheil haben, daß, da der Seehund immer bei Appetit und fischbedürftig ist, durch öfteres Füttern (voraussichtlich keine billige Sache) freiwilliges Leben in die Gesellschaft gebracht werden kann, sodaß die von Seiten der Alligatorenbesucher unzählige Male geäußerte und stets wörtlich genau wiederholte Beschwerde, daß „die Thiere ja wie todt daliegen" hier wohl nicht vorkommen wird. Die eigenthümliche Bewegungsweise der Seehunde auf dem Lande wird auch fast allen hiesigen Besuchern neu sein, denn alle dergleichen Thiere, wenn sie hier auf der Messe als Seebären, Seelöwen, Seetiger, Seejungfer, Seefrau, als Hippolyte das Fischweib und Gott weiß unter welchen Namen noch gezeigt wurden, steckten eben in der unvermeidlichen großen Waschwanne und boten also weder einen natürlichen Anblick, noch eine Gelegenheit, sie in ihrer Bewegungsweise in dem Wasser und auf dem Lande zu sehen, und da man auch in Zoologischen Gärten gewöhnlich nur ein solches Thier sieht, so ist selbst dagegen der bevorstehende Anblick noch als ein bedeutend anziehenderer zu betrachten. L.

## Nachtrag.

* **Leipzig**, 3. August. Heute waren 10 Jahre verflossen, seit der deutsche Kronprinz durch Aufruf, datirt aus Brünn, in treuer Fürsorge für die tapferen Söhne des Vaterlandes die Victoria-Invaliden-Stiftung ins Leben rief. Der Ablauf des ersten Decenniums seiner Wirksamkeit hat dem geschäftsführenden Ausschusse der Stiftung Veranlassung gegeben, in dem diesjährigen Rechenschaftsbericht zugleich die bis jetzt erzielten Gesammtresultate zusammen zu fassen. Danach sind von der Centralverwaltung während des zehnjährigen Bestehens der Stiftung im Ganzen an Unterstützungen für Officiere und obere Militairbeamte 291,269 ℳ, für Mannschaften vom Feldwebel abwärts 459,162 ℳ, für Hinterbliebene von Officieren und oberen Militair-Beamten 203,208 ℳ, für Hinterbliebene der Mannschaften vom Feldwebel abwärts 662,091 ℳ, zusammen 1,615,730 ℳ, ferner an Subventionen für Zweigvereine 234,330 ℳ, überhaupt 1,850,060 ℳ gewährt worden. Seitens der Zweigvereine der Stiftung sind für Invaliden 551,521 ℳ, für Hinterbliebene 581,858 ℳ, zusammen 1,133,379 ℳ in Ausgabe gekommen. Die Gesammtausgabe der Central-Verwaltung und der Zweigvereine stellt sich mithin auf 2,983,439 ℳ Von den Unterstützungen für Hinterbliebene entfällt der weitaus größte Betrag auf die Bewilligungen für die Eltern der Gefallenen, welche nach den früheren gesetzlichen Bestimmungen auf staatliche Pensionen keinen Anspruch haben und welche in Folge dessen ohne die Wirksamkeit der Stiftung in vielen Fällen der bittersten Noth Preis gegeben sein würden. Der Vermögensbestand des Centralfonds beläuft sich, nachdem in den letzten Jahren zur Bestreitung der laufenden Ausgaben schon erhebliche Zuschüsse aus dem Kapitalvermögen zu leisten gewesen sind auf noch 2,397,639 ℳ

* **Leipzig**, 3. August. Der Deutsche Allgemeine Arbeitgeberbund des Schneidergewerbes hielt in den ersten drei Tagen der gegenwärtigen Woche seinen Congreß in Berlin ab. Bei der zur Berathung stehenden Revision des Bundesstatuts entspann sich eine lebhafte Discussion darüber, ob der Bund seiner bisherigen freisinnigen Richtung auf gewerblichem Gebiete treu bleiben oder ob er sich der reactionären zünftlerischen Richtung des gegenwärtig in Köln tagenden Congresses der selbstständigen Handwerksmeister zuwenden solle. Die Antwort fiel zu Gunsten der ersten Alternative aus, da, wie von verschiedenen Seiten betont wurde, die neue Gewerbeordnung den selbstständigen Handwerkern durchaus keinen Schaden, wohl aber große Vortheile gebracht habe und die Wiedereinführung der früheren Prüfungen weder bessere Arbeiter, noch bessere Arbeit bringen werde. Daran schloß sich am Mittwoch eine ziemlich zahlreich besuchte allgemeine Versammlung der selbstständigen Schneidermeister Deutschlands, die sich zunächst mit der geschäftlichen Lage des Schneidergewerbes und der Creditfrage beschäftigte. Das lange Creditgeben wurde als die Ursache des Verfalls nicht nur des Schneiderhandwerks, sondern des geschäftlichen Lebens in Deutschland überhaupt bezeichnet, aber die Vorschläge zur Abhülfe gingen so weit auseinander, daß die Resultatlosigkeit der Discussion von vornherein vorauszusehen war. Es wurde vorgeschlagen, alle Rechnungen mit einem festen Zahlungstermine, etwa am Quartalsersten, oder mit einem festen Ziel von 3 resp. 6 Monaten, auszuschreiben, neue Kunden nur dann zu befriedigen, wenn sich dieselben durch zuverlässige Referenzen als „gut" ausweisen können, von denselben womöglich bei Ablieferung der Sachen eine Tratte einzufordern und dieselbe event. auf dem Wege des Postauftragsmandats einzuziehen, bei Nichthonorirung aber sofort einzuklagen. Weiter wurde vorgeschlagen, den Baarzahlern einen Rabatt von 4 Proc. zu gewähren, die monatlichen Abschlagszahlungen ganz aufzuheben Die Discussion fand ihren Abschluß in der Resolution, dem Schneidergewerbe zu empfehlen, allgemein eine feste Zahlungsfrist von drei Monaten nach Lieferung einzuführen und den Baarzahlern einen procentualischen Rabatt zu gewähren.

* **Leipzig**, 3. August. Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung beabsichtigt, das von Dr. Julius Post in Göttingen zusammengestellte Volksmuseum zu erwerben. Das Museum besteht zur Zeit aus 7 Abtheilungen, die astronomische, die anatomische, die mikroskopische, die stereoskopische, die kunstgewerbliche, die physikalische und die Abtheilung mit dem Scioptikon. In dem neugewählten Ausschusse der Gesellschaft befinden sich aus Sachsen die Herren Dr. Stephani und Dr. Georgi in Leipzig.

— **Leipzig**, 3. August. Am Sonnabend den 5. August wird Lessings dramatisches Gedicht „Nathan der Weise", in welchem bekanntlich Herr Director Förster die Titelrolle spielt, mit völlig neuer Besetzung gegeben werden. Die Partie des Sultans befindet sich in den Händen des Herrn Pettera; die Rolle des Tempelherrn hat Herr Grube übernommen, die Recha wird Frl. Wessely, und die Sittah Frau Senger spielen. Von den größeren Novitäten, die demnächst in Scene gehen, steht das markige, seiner Zeit mit einem Ehrenpreis gekrönte Trauerspiel „Gracchus, der Volkstribun" von Adolf Wilbrandt in erster Reihe.

* **Leipzig**, 3. August. Gegenwärtig läßt die Verwaltung der Leipzig-Dresdner Bahn einen neuen Weg von Osten her zu Händel's Bad anlegen. Diese Herstellung war vor einiger Zeit in unserem Blatte von mehreren Seiten, unter Darlegung der dafür sprechenden Gründe, angeregt worden und es kann für die so schnelle Erfüllung der betreffenden Wünsche der betheiligten Stelle nur dankbare Anerkennung ausgesprochen werden.

) **Leipzig**, 3. August. Ein Schneidergeselle und ein Drechslergeselle, die gestern zusammen aus Halle hier zugereist waren, begaben sich Nachmittags in ein Pfandleihgeschäft der Grimmaischen Straße, um einen dem ersteren gehörigen Koffer zu versetzen. Der Schneidergeselle erhielt dafür drei Silberthaler und verwahrte das Geld in einem Portemonaie in seiner Beinkleidertasche. Da gerade in dem Geschäftslokal Auction war, hielten sich beide noch ein Weilchen dort auf. Plötzlich vermißte der Schneidergeselle sein Portemonaie und beschuldigte sofort seinen Reisekameraden, ihm dasselbe aus der Tasche gestohlen zu haben. Entrüstet wies aber dieser die Beschuldigung von sich ab, begann nach dem fehlenden Portemonnaie nachzusuchen und brachte dasselbe alsbald unter der Bank, wo er gesessen, als gefunden zum Vorschein. Nun machte man kurzen Proceß und warf den Drechslergesellen, ein Berliner Kind, das man dennoch für einen Dieb hielt, zum Geschäft hinaus. Zum Glück fiel es in diesem Augenblick dem Schneidergesellen ein, daß Portemonnaie zu öffnen und nach seinem Gelde zu sehen. Da entdeckte er mit Grausen eine leere Stätte, denn alle drei Silberthaler fehlten. Nun eilte man dem noch nicht aus dem Gesichtskreis verschwundenen Drechslergesellen nach, vereitelte seine weitere Flucht und brachte ihn zur Polizei. Dort fanden sich die 3 Silberthaler, die er in der That seinem Reisegefährten gestohlen hatte, in seinem Besitz vor. Der entlarvte Dieb kam nunmehr in Haft.

— In der Sternwartenstraße wurde in vergangener Nacht ein fremder Webergeselle, welcher die unverkennbarsten Symptome von Geistesstörung zeigte, polizeilich in Beschlag genommen. Der arme Mann war übrigens bösartig und gefährlich und mußte deshalb auf seinem Transport nach der Rathswache gefesselt werden. Dieselbe Sicherheitsmaßregel machte sich nothwendig, als man ihn weiter im Georgenhaus unterbrachte.

* **Leipzig**, 3. August. Nach geheimer Verhandlung verurtheilte gestern Nachmittags das Schöffengericht den Fabrikarbeiter August Louis Frecke in Reudnitz wegen Unzucht mit einer Person unter 14 Jahren zu einjähriger Gefängnißstrafe. In einer darauf folgenden, wegen des umfassenden Geständnisses der Angeklagten ohne Zuziehung von Schöffen abgehaltenen Sitzung erkannte das Bezirksgericht gegen die Arbeiterin Johanne Marie Elisabeth Benecke aus Dahlenburg, 19 Jahre alt, weil sie aus einem verschlossenen Kleiderschranke unter Anwendung eines falschen Schlüssels ein Kleid im Werthe von 48 ℳ entwendet hatte, wegen schweren Diebstahls unter Annahme von mildernden Umständen (wie im erstern Falle) auf 6 Monate Gefängnißstrafe. Vorsitz, Anklage und Vertheidigung waren bei den Verhandlungen durch die Herren Gerichtsrath Pusch (in beiden Fällen), Staatsanwalt von Hellmann und Assessor Häntzschel, und Advocaten Martini und Freytag I. vertreten.

— Nach schwerem Kampfe verstarb am Dienstag auf dem weißen Hirsch bei Dresden, wo er sich zur Kur befand, der noch im kräftigsten Mannesalter stehende Leiter der Annen-Realschule zu Dresden, Herr Rector Job.

* **Hainichen**, 2. August. Am 27. Juli war der Brauereipachter Poler in Pappendorf bei Instandsetzung der Maischpumpe in den mit kochender Masse gefüllten Maischbottig gefallen. Gestern Mittag ist der Unglückliche an den erlittenen Verletzungen gestorben. — Am Dienstag Morgen wurde der Hausbesitzer und Flanellweber Großlaub in seinem Keller erhängt aufgefunden. Man sagt, daß ihn Scham über den Verfall seines Vermögens und den darüber verhängten Concurs zu der traurigen That bewogen habe.

(Eingesandt.)

Seit einiger Zeit befindet sich in unmittelbarer Nähe der Ueberbrückung der Dresdner Bahn am Tauchaer Thore, und zwar hart am Wege, welcher nach dem Gothischen Bade und nach Schönefeld führt, eine mit dem Erdboden gleiche, ca. 2□Ellen große und ungefähr 20 Fuß tiefe Oeffnung, in welcher die Rietschke fließt.

Wenn man bedenkt, daß täglich Hunderte von Kindern und Erwachsenen diese Stelle, auch bei Dunkelheit, passiren und ein einziger Fehltritt verhängnißvoll werden kann, so muß allerdings die klar an den Tag gelegte Sorglosigkeit des betreffenden Bau-Aufsehers gerechte Entrüstung hervorrufen. Muß denn erst Jemand hinabstürzen und, wenn es noch gut abläuft, Arme und Beine brechen, bevor die Oeffnung zugedeckt wird? Wir wenden uns daher an die Leipzig-Dresdner Bahnverwaltung mit dem dringenden Ersuchen, diese Oeffnung mit einer schützenden und sicheren Bedeckung unverweilt versehen zu lassen.

## Ernennungen und Versetzungen ꝛc. im öffentlichen Dienste.

### Departement des Cultus u. öffentlichen Unterrichts.

Angestellt wurden: II. Quartal 1876 im Schulinspectionsbezirke

I. Zittau: 1) Karl Heinrich Paul Otto Eckstein, bisher Kirchschullehrer in Kosel itz, als 34. ständiger Lehrer an der allgemeinen Stadtschule zu Zittau; 2) Adolph Hermann Hennig, bisher ständiger Lehrer in Dornhennersdorf, als Kirchschullehrer und Cantor in Mittel-Weigsdorf; 3) Friedrich Wilhelm Knobloch, bisher Kirchschullehrer zu Lückendorf, als ständiger Lehrer an der Wiesenthaler Schule zu Spitzcunnersdorf; 4) Julius Joseph Bergmann, bisher Cantor und 2. ständiger Lehrer an der katholischen Stadtschule zu Ostritz, als Kirchschullehrer in Seitendorf; 5) Gotthelf Gustav Füssel, bisher ständiger Lehrer in Hertigswalde, als Kirchschullehrer in Lückendorf; 6) Ernst Wilhelm Pladek, bisher Vicar an der Schule zu Walddorf, als 35. ständiger Lehrer an der allgemeinen Stadtschule zu Zittau; 7) Gustav Teichgräber; bisher Vicar an der Schule zu Dittelsdorf; als 36. ständiger Lehrer an der allgemeinen Stadtschule zu Zittau; 8) Theodor Richard Kramer, bisher Vicar an der Schule zu Kemnitz, als 37. ständiger Lehrer an der allgemeinen Stadtschule zu Zittau;

II. Löbau: 9) Johann Traugott Görlich, bisher ständiger Lehrer in Wendisch-Sohland a. Sp., als Kirchschullehrer in Lawalde; 10) Paul Edmund Prätorius; bisher Hülfslehrer an der Bürgerschule zu Löbau, als 11. Unterlehrer an derselben Schule;

III. Bautzen: 11) Karl Oscar Kurt Gelbe, bisher Oberlehrer an der städtischen Schule zu Löbau, als Oberlehrer an der Selecta in Bischofswerda; 12) Karl August Zimmermann, bisher 2. Lehrer in Nieder-Neukirch, als Lehrer in Ringenhain;

IV. Kamenz: 13) Karl Friedrich Wilhelm Gärtner, bisher Schulamtscandidat und Schulvicar in Hauswalde, als 2. ständiger Lehrer daselbst.

Erledigt: die Lehrerstelle an der katholischen Schule in Meißen. Collator: das apostolische Vicariat in Dresden. Gesammteinkommen 900 ℳ Gehalt; außerdem 72 ℳ für Organisten und Meßnerdienste, sowie freie Wohnung. Bewerbungsgesuche sind an das apostolische Vicariat in Dresden als Collaturbehörde bis zum 15. August d. J. einzureichen; — die Kirchschulstelle zu Seifersdorf bei Rabenau. Collator: das k. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts, Stelleneinkommen außer freier Wohnung und Grasgarten, sowie des Honorars für die Fortbildungsschule und der gesetzlichen Vergütung für 2—4 Ueberstunden 840 ℳ nebst etwaigen Alterszulagen vom Schul- und ca. 700 ℳ vom Kirchendienste. Bewerbungsgesuche sind bis zum 6. August bei dem k. Bezirksschul-Inspector Mushacke in Dippoldiswalde einzureichen; — die Schulstelle zu Frauendorf. Collator: das k. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Die Stelle gewährt außer freier Wohnung aber incl. des Honorars für die Fortbildungsschule 1200 ℳ Bewerbungsgesuche sind bis zum 12. August bei dem k. Bezirksschul-Inspector Mushacke in Dippoldiswalde einzureichen; — die Schulstelle zu Dorf Sevde bei Frauenstein. Collator: die oberste Schulbehörde. Mit der Stelle ist außer freier Wohnung, Feuerung und Gartengenuß ein Gehalt von 1000 ℳ excl. des Honorars für die Fortbildungsschule verbunden. Gesuche sind bis zum 12. August a. c. bei dem k. Bezirksschul-Inspector Mushacke in Dippoldiswalde einzureichen; — die erste Lehrerstelle zu Großraschütz. Collator: die oberste Schulbehörde. Stelleneinkommen 1080 ℳ excl. freier Wohnung, sowie Entschädigung für den Fortbildungsunterricht und Heizung der Schulstube. Gesuche sind bis zum 7. August 1876 an den k. Bezirksschul-Inspector Wigand in Großenhain einzureichen; — die Hauptlehrerstelle an der Schule des niedern Districts zu Großschönau. Collator: das k. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Gesammteinkommen der Stelle außer freier Wohnung 1370.85 ℳ, wozu ein Holzdeputat kommt, über dessen Höhe die Verhandlungen noch schweben. Ebenso ist zu bemerken, daß bei der bevorstehenden Reorganisation des Schulwesens zu Großschönau möglicherweise die jetzige Amtswohnung in ein Wohnungsäquivalent umgewandelt werden kann. Gesuche sind bis zum 18. d. J. an den k. Bezirksschulinspector Prof. Michael zu Zittau einzureichen; die Schulstelle zu Reichendorf. Collator: das k. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Die Stelle gewährt einen Gehalt von 900 ℳ excl. der Vergütung für Ueberstunden, für Fortbildungsschulunterricht, für Turnstunden und freier Wohnung. Gesuche sind bis zum 6. August d. J. an den k. Bezirksschulinspector für Dresden (Land) Schulrath Dr. Hahn einzureichen; die erste Lehrerstelle in Zschackwitz bei Döbeln. Collator: Die oberste Schulbehörde. Einkommen der Stelle neben freier Wohnung und Gartengenuß: 1200 ℳ Gehalt, 60 ℳ zur Beheizung der Schulstube und 90 ℳ für den Fortbildungsunterricht. Gesuche sind bis zum 12. August beim k. Bezirksschulinspector Eckardt in Grimma einzureichen.

## Meteorologische Beobachtungen.

Nach dem Bulletin der Deutschen Seewarte in Hamburg betrug die Temperatur am 3. August um 7—8 Uhr Morgens:

| Ort | Barom. a. 0G. u. d. Meeresniv. red. in Millim. | Wind | Wetter | Temperatur in Celsius-Graden |
|---|---|---|---|---|
| Thurso (Schott.) | 740,4 | OSO | stark, Regen [1]) | +12 8 |
| Valentia (Irland) | 749,5 | WNW | frisch, hlb. bed.[2]) | +14,4 |
| Yarmouth | 750,8 | S | frisch, Regen [3]) | +14,4 |
| St. Mathieu | 754,7 | WNW | mässig, bedeckt[4]) | +17,0 |
| Paris | 757,7 | S | schwach, bed. | +17,9 |
| Helder | 754,5 | SSO | schwach, wolk. | +18 2 |
| Kopenhagen | 764,5 | SO | mässig, klar | +17,0 |
| Christiansund | — | — | — | — |
| Haparanda | 764,1 | SW | mässig, klar | +13,0 |
| Stockholm | 767,1 | — | still, klar | +18,4 |
| Petersburg | 767,5 | — | still, Regen | +14,2 |
| Moskau | 769,1 | SSW | still, klar | +18,7 |
| Wien | 762 0 | O | still, klar | +17 5 |
| Memel | 767,8 | NO | schwach, heit.[5]) | +16 4 |
| Neufahrwasser | 767,2 | ONO | leicht, hlb. bed.[6]) | +18 6 |
| Swinemünde | 760,0 | SO | schwach, klar | +18,4 |
| Hamburg | 761,7 | SO | stark, heiter | +17 9 |
| Sylt | 759,0 | SSO | frisch, hlb. bed. | +17,9 |
| Crefeld | 758,8 | SO | frisch, wolkig | +15,9 |
| Kassel | 761,4 | NW | schwach, heit. | +16 0 |
| Karlsruhe | 760,6 | SO | still, klar | +17,5 |
| Berlin | 764,5 | O | schwach, klar | +15,1 |
| Leipzig | 763,3 | O | schwach, heiter[7]) | +15,7 |
| Breslau | 765 8 | O | schwach, bed.[8]) | +14,9 |

[1]) Böig, Regenschauer. [2]) Gestern Regen. [3]) Böig, Nachts starker SSO. [4]) See fast ruhig. [5]) See sehr ruhig. [6]) Thau. [7]) Abends stürmisch. [8]) Gestern Regen.

### Uebersicht der Witterung.

Der rasche Barometerwechsel, der sich gestern in Westen zeigte, hat sich ostwärts fortgepflanzt und auf Westdeutschland erstreckt, während in Valentia der Druck bereits zunimmt. Ein starkes barometrisches Minimum liegt in Schottland und bewirkt steile Gradienten und mehr starke Winde auf dem Canal aus SW, auf der Nordsee aus SO, das barometrische Maximum liegt heute bei Riga, im ganzen östlichen Europa herrschen leichte Winde, doch ist die Fortpflanzung der Aufregung auf die Ostsee wahrscheinlich.

## Briefkasten.

N. N. Das Meteor war nicht in der Richtung des neuen Schützenhauses, sondern mindestens 40 Grad, also sehr weit links von demselben zu sehen und bewegte sich nach rechts. In solcher Entfernung, wie es die des Beobachters vom neuen Schützenhaus war, würden Ihre Ballons eine so „große Schnelligkeit" nicht zeigen; denn in 3—4 Secunden, und noch dazu in nahezu horizontaler Richtung, legte das Meteor einen sehr großen Bogen zurück. Die Erscheinung schloß überhaupt jede andere Deutung mit Bestimmtheit aus.

## Telegraphische Depeschen.

München, 3. August. Ihre k. k. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin sind heute früh 6¼ Uhr über Ulm wieder abgereist. Der Kaiser von Brasilien wird heute Abend hier eintreffen.

Versailles, 2. August. Die Deputirtenkammer nahm in ihrer heutigen Sitzung den Gesetzentwurf, durch welchen die Regierung ermächtigt wird, die Ausprägung von Fünf-Francs-Stücken zu beschränken, in erster Lesung an. Im Laufe der Debatte richtete der Deputirte Guyot an den Finanzminister Léon Say eine Anfrage darüber, welche Instructionen man den diplomatischen Vertretern Frankreichs im Auslande angesichts des Münzcongresses ertheilen werde. Der Finanzminister erklärte, es sei inopportun, diese Frage schon jetzt zu beantworten und ersuchte Guyot, bis nach dem Wiederzusammentritt der Kammern im October zu warten, da der Congres erst im nächsten Jahre stattfinden solle.

London, 2. August. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Belgrad vom heutigen Tage gemeldet: Die Türken haben sich bei Izwor verschanzt. — Tscholak Antisch hat Bjelopolje eingenommen und bedroht Sienitza. — Die beiden bei Belgrad stationirt gewesenen österreichischen Monitors haben sich zurückgezogen.

Belgrad, 2. August, Abends. Der Regierung wird aus dem Hauptquartier Deligrad vom heutigen Tage gemeldet: Die Türken haben sich unsere ausgedehnte Vertheidigungslinie zu Nutzen gemacht und sind über Gramuda in mehrere Ortschaften des Departements Knjazewatz eingedrungen, wo sie bedeutende Verwüstungen anrichteten.

Bukarest, 3. August. Der neue russische Agent, Stuart, überreichte gestern dem Fürsten seine Accreditive. — Die holländische Regierung hat der rumänischen Regierung den Wunsch ausgedrückt, eine Handelsconvention mit ihr abzuschließen.

Athen, 3. August. Der König kehrt am 1. k. M. hierher zurück. Das Decret, wonach die Kammer am 18. September eröffnet werden soll, ist dem Könige nach Petersburg zur Unterschrift übersendet worden.